Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 53-55 (2003-2005)

Heft: 218

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung in der Fundmünzenbearbeitung: Bilanz und Perspektiven am Beginn des 21. Jahrhunderts

Internationales Kolloquium, Konstanz, 4.–5. März 2005

Aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens organisierte die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) in Zusammenarbeit mit der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (NK) vom 4.–5. März 2005 ein internationales Kolloquium zur Fundmünzenbearbeitung in Konstanz (vgl. die Ankündigung und das Programm in SM Nr. 216, Dezember 2004). Rund 100 Fachleute aus 14 europäischen Ländern folgten der Einladung zur Tagung in den Räumlichkeiten des Archäologischen Landesmuseums von Baden-Württemberg in Konstanz. Das wissenschaftliche Kolloquium stand unter dem Aspekt der Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Fundmünzenbearbeitung.

Nachdem die Fundmünzenbearbeitung in den letzten Jahrzehnten europaweit sowohl bei den Archäologen als auch bei den Wirtschaftshistorikern immer mehr an Interesse gewonnen hat, bot die Tagung die willkommene Gelegenheit, eine Standortbestimmung im europäischen Rahmen vorzunehmen. Der erste Tag des Kolloquiums war dieser Standortbestimmung aus der Sicht der Fundmünzennumismatik gewidmet. Unter der Leitung von Benedikt Zäch (Münzkabinett Winterthur) und Hermann Maué (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg) diskutierten an einem Runden Tisch erstmals 21 für Projekte verantwortliche Fachleute aus dem In- und Ausland über den Stand der Fundmünzenbearbeitung in den einzelnen Ländern sowie über deren Zukunft. Sehr schnell wurden dabei die sehr unterschiedlichen rechtlichen, finanziellen und institutionellen Voraussetzungen in den verschiedenen Ländern deutlich. Als Desiderat zeichnete sich in der Diskussion ab, dass in Zukunft die lokal erarbeiteten Daten via Internet dem internationalen wissenschaftlichen Austausch zugänglich sein sollten. In diesem Zusammenhang wurden zwei Pilotprojekte vorgestellt. Während INTERFACE (INTERnet portal: Finds of Ancient Coins in Europe) einen gemeinsamen Zugang zu den diversen nationalen Datenbanken im Netz ermöglichen soll, ist für den Bodenseeraum ein Datenbankverbund vorgesehen. Ebenfalls zur Sprache kam die Notwendigkeit, in Zukunft über bisherige reine Materialsammlungen hinaus, zunehmend auch geldhistorische Auswertungen der Funde zu publizieren. Eine in der Diskussion häufig angesprochene Problematik betraf die immer knapper werdenden Ressourcen. In diesem Zusammenhang wurde die Möglichkeit erörtert, in Zukunft Materialsammlungen nur noch im Internet zu publizieren. Mit grosser Enttäuschung wurde der Beschluss der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz zur Kenntnis genommen, das langjährige Fundmünzenprojekt FdA (Fundmünzen der Antike) mit seinen wichtigen Publikationsreihen FMRD (Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland) und SFMA (Studien zu Fundmünzen der Antike) auf Ende 2008 definitiv auslaufen zu lassen.

War aus verständlichen Gründen bei einigen Projekten Ernüchterung zu spüren, fielen andere, besonders jene des östlichen Mitteleuropas und der Beneluxländer, durch ihre besondere Dynamik auf.

Der zweite Tag stand im Zeichen der Fremdwahrnehmung. Anhand von Fallbeispielen legten Fachleute aus verschiedenen Nachbardisziplinen dar, welche Fragen und Anforderungen sie an die Fundnumismatik und an ihr Material stellen, damit sie die erarbeiteten Daten für ihre Fachgebiete sinnvoll nutzen können. Ein Kernphysiker, ein Numismatiker, eine Archäologin, ein Ausstellungsplaner, ein Geldhistoriker und ein Kulturmanager präsentierten ihre Zusammenarbeit mit der Fundnumismatik und formulierten Anregungen und Wünsche an die Fundmünzenbearbeiter. Ein weiterer Beitrag war aus aktuellem Anlass der SAF gewidmet, deren Mitglieder sich seit vielen Jahren um eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Nachbarwissenschaften bemühen.

Die Pausen zwischen den einzelnen Blöcken und die gemeinsamen Mahlzeiten wurden von den Teilnehmern rege genutzt für weiterführende Gespräche. Ein Stadtrundgang durch Konstanz und der Besuch der Klosterinsel Reichenau am Sonntagvormittag rundeten das Kolloquium ab. Ein ganz

besonderer Dank für die in jeder Hinsicht gelungene Tagung gebührt den Organisatoren Susanne Frey-Kupper und Harald Derschka von der SAF sowie Reiner Cunz von der NK.

Die Ergebnisse des wissenschaftlichen Kolloquiums werden in der Reihe «Untersuchungen zu Numismatik und Geldgeschichte» (UNG/ENH) erscheinen wie die Vorakten, welche bereits im Vorfeld der Tagung publiziert wurden. Dieser Materialienband enthält im ersten Teil die Ergebnisse einer durch das Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS/ITMS/IRMS) in Bern bei europäischen Fundmünzenprojekten durchgeführten Umfrage. 38 Unternehmen aus 20 Ländern stellen darin ihre Projekte und Zukunftspläne vor. Dass der Tagungsort einen wichtigen Beitrag zur Fundmünzennumismatik des Bodenseeraumes geliefert hat, beweist die umfangreiche Zusammenstellung von rund 1000 Fundmünzen aus Konstanz durch Harald Derschka im zweiten Teil des Bandes. Der Voraktenband zum Kolloquium in Konstanz kann beim Verlag Éditions du Zèbre in 1408 Prahins (commandes@zebre.ch, bzw. www.zebre.ch) bestellt werden.

Lorenzo Fedel

XI. Meeting of the International Committee of Money and Banking Museums (ICOMON)

Seoul, Südkorea, 3.–7. Oktober 2004

Vom 3. bis 7. Oktober 2004 fand in Seoul (Südkorea) im Rahmen der 20. Konferenz des International Council of Museums (ICOM) das elfte Jahrestreffen des International Committee of Money and Banking Museums (ICOMON) statt. Das übergreifende Thema der ICOM-Konferenz war «Museum and Intangible Heritage» («Museum und immaterielles Kulturgut»). Aufgrund dieser thematischen Vorgabe widmete sich das ICOMON-Programm am ersten Tag der Frage der Beziehung zwischen Geld und Identität. Am zweiten Tag wurden ausstellungsspezifische Fragen erörtert. Am ICOMON-Programm nahmen rund fünfzig Personen teil, während der Konferenz wurden dreizehn Referate gehalten.

Als Keynote Speaker war Prof. Niklot Klüssendorf (Deutschland) eingeladen worden. Er sprach zum Thema «Money and Identity – Observations from East and West Germany between 1948 and 1990». Ausgehend von der Ikonographie deutscher Münzen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts legte Klüssendorf auf eindrückliche Weise die sich wandelnde Haltung der beiden deutschen Staaten sich selbst und Dritten gegenüber in der Zeit zwischen dem Zweiten Weltkrieg und der Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland dar. Im Folgenden sprachen Jonathan Williams (UK) zur republikanischen Identität auf römischen Kaisermünzen, Parissa Andami (Iran) über die persische Identität auf den Münzen von Ardashir Papakan und Huang Xiquan (China) zur geldgeschichtlichen Identität Chinas. Tuukka Talvio (Finnland) referierte über moderne Gedenkmünzen, Heike Winter (Deutschland) über den Entwurf von Euro-Banknoten, Anglina Araújo (Kolumbien) über die Rolle Panamas auf kolumbianischem Geld und Takashi Uemura (Japan) über den Druck japanischer Banknoten in Deutschland. Zum Abschluss sprach S.K. Bhatt (Indien) über Münzprägungen in Indien.

Ausstellungsbezogen waren die Referate von Ian Wiséhn (Schweden) über das neue Papiermuseum in Tumba, eine Zweigstelle des Königlichen Münzkabinetts in Stockholm, und von Harald Nilsson (Schweden) über das Münzkabinett der Universität Uppsala. Thomas Lautz (Deutschland) sprach über Chancen und Risiken einer Ausstellung des Steingeldes der Insel Yap, während Richard Doty (USA) unorthodoxe Ausstellungsmöglichkeiten vorstellte.

An der 11. Jahresversammlung von ICOMON am 6. Oktober 2004 fand die Wahl eines neuen Vorstandes statt. Hortensia von Roten (Schweiz) wurde zur neuen Präsidentin gewählt, Reiner Cunz (Deutschland) zum Vizepräsidenten. Armine Wehdorn (Österreich) übernimmt das Sekretariat und vertritt

zugleich die Bankmuseen, während Heike Winter (Deutschland) das Schatzmeisteramt übernimmt. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind: Ian Wiséhn (Schweden) als Vertreter nationaler Museen; Cecilia Meir (Israel) als Vertreterin regionaler Museen; Angelina Araújo Velez (Kolumbien) als Vertreterin von Münzstätte-Museen; Jonathan Williams (United Kingdom) als Vertreter für Europa sowie für Archäologie- und Universitätsmuseen; Maria Antonia González Arnal (Venezuela) als Vertreterin von Amerika; Takashi Uemura (Japan) als Vertreter für Asien und Huang Xiquan (China) als Beisitzer ohne Stimmrecht. Australien and Afrika werden ad interim durch ICOMON-Mitglieder vertreten, die nicht im Vorstand sind.

Der *ICOMON Newsletter* erscheint weiterhin sowohl in elektronischer als auch in gedruckter Form und wird an rund 300 Personen in 45 Länder verschickt. Die Redaktion liegt in den Händen des bisherigen ICOMON-Präsidenten Dick Doty (USA). ICOMON plant ferner den Aufbau einer Website, die Informationen betreffend Mitgliedschaft, Aktualitäten, Jahreskonferenzen und Publikationen bieten wird (www.icomon.org).

Die zwölfte Jahreskonferenz von ICOMON wird vom 30. Oktober bis 3. November 2005 in San José, Costa Rica, stattfinden. Die Konferenz wird von der Central Bank Museums Foundation organisiert und ist dem Thema «Money, People and Museums» gewidmet.

Im Mittelpunkt werden Fragen betreffend Publikumsausrichtung von Geldmuseen und die Funktion von numismatischen Ausstellungen und deren bildungspolitische Ausrichtung stehen. Information und Programm zur ICOMON-Jahreskonferenz in Costa Rica finden sich unter www.museosdelbancocentral.org. Die Tagung steht auch Nichtmitgliedern offen.

Hortensia von Roten,
Präsidentin ICOMON

Positive Beurteilung der Schweizerischen Numismatischen Rundschau und der Schweizer Münzblätter durch die SAGW

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) hat in den letzten zwei Jahren eine Evaluation der von ihr mit Forschungsgeldern unterstützten Zeitschriften ihrer Mitgliedgesellschaften durchgeführt. Die Untersuchung soll aufzeigen, inwiefern die Zeitschriften in Form und Konzeption internationalen Standards entsprechen und wo allenfalls Verbesserungen möglich sind. Rund fünfzig Fachzeitschriften und Reihenwerke wurden in Bezug auf formale Kriterien und auf die Kostensituation untersucht. Dazu gehören auch die beiden Zeitschriften der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG), die Schweizerische Numismatische Rundschau und die Schweizer Münzblätter.

Beide Zeitschriften erfüllen die formalen Kriterien bis auf wenige kleine Ergänzungen, die unterdessen nachgeführt wurden. Auch die Kostenstruktur der beiden Zeitschriften wurde als befriedigend beurteilt, wobei Tauschexemplare als verkaufte Exemplare berücksichtigt wurden. Aufgrund des Schriftentausches mit rund 90 numismatischen und fachverwandten Institutionen kann die SNG ihren Mitgliedern sowie allen Fachinteressierten eine breit gefächerte Fachbibliothek bieten, die von der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern aufbewahrt und betreut wird und dort allen Bibliotheksbesuchern zugänglich ist.

Nicht berücksichtigt wurde in der SAGW-Evaluation die inhaltliche Qualität der Zeitschriften. Diese überlassen wir gerne unseren Leserinnen und Lesern.

Hortensia von Roten, Präsidentin SNG